

**Zeitschrift:** Schweizerische Bauzeitung  
**Herausgeber:** Verlags-AG der akademischen technischen Vereine  
**Band:** 109/110 (1937)  
**Heft:** 14: Zur 21. Schweizer Mustermesse in Basel

## **Sonstiges**

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 01.04.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

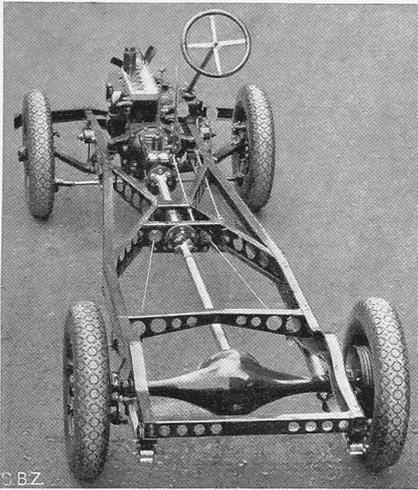


Abb. 3. Leichtlastwagen Saurer, 15 St.-PS, Benzin.

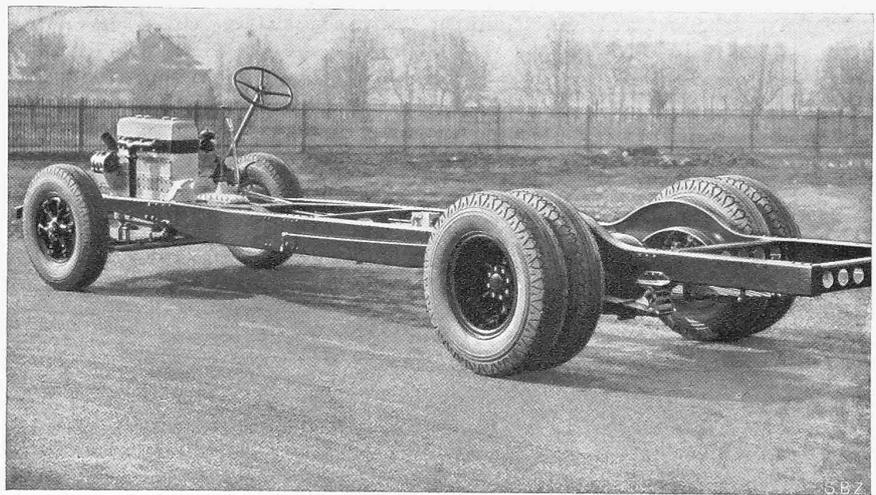


Abb. 4. Lastwagen-Chassis für 4,5 t Nutzlast, mit 6 Zyl. Saurer-Diesel 34,4 St.-PS, 6,75 l.

Betonstrasse liegt darin, dass annähernd der ganze Geldaufwand dafür im Lande selbst umgesetzt wird, und dass weitgehend ungelernete Arbeitskräfte dabei Verdienst finden.

Einen Sonderfall von Anwendung der Betonstrasse stellt die von Prader & Cie. A.-G. im Ausmass von rd. 5000 m<sup>2</sup> ausgeführte Zufahrt zur Empfangshalle im Güterbahnhof Zürich dar. Abb. 4 zeigt links die Zufuhr des Betons aus der Betonfabrik Zürich A.-G. in während der Fahrt rotierenden konischen Trommeln, rechts den Strassenfertiger der Betonstrassen A.-G. bei der Herstellung der 6 cm starken vibrierten und geriffelten Oberschicht aus P 400 (40 % Natursand bis 8 mm  $\phi$ , 5 % Brechsand bis 5 mm, 20 % Splitt von 8 bis 15 mm und 35 Vol. % desgl. 15 bis 30 mm); mittl. Druckfestigkeit nach 7 Tagen rd. 650 kg/cm<sup>2</sup>. Der Unterbeton P 250 (10 cm stark) enthält 45 Vol. % Natursand bis 8 mm und 55 % Rundkies 8 bis 35 mm, und Rundeisenarmierung. Er ist mit dem Druckluft-Vibropil Ing. May (Lausanne) verdichtet worden. Die, je nach Jahreszeit der Erstellung 1 bis 2 cm weiten Dehnungsfugen zwischen den Platten von 5  $\times$  10 m werden neuerdings mit Igaskitt, einem Erzeugnis von Kaspar Winkler & Co. (Altstetten) gefüllt.

In welchem steigenden Mass die Betonstrasse in der Schweiz Anwendung findet, mögen einige Zahlen der von der Betonstrassen-A.-G. Wildegg erzielten Jahresleistung zeigen; es wurden eingebaut: 1931 32 452 m<sup>2</sup>, 1932 45 131 m<sup>2</sup>, 1933 95 621 m<sup>2</sup>, 1934 113 675 m<sup>2</sup>, 1935 130 400 m<sup>2</sup> und 1936 187 380 m<sup>2</sup>; insgesamt von 1926 bis Ende 1936 rd. 830 000 m<sup>2</sup>, oder auf 6 m Strassenbreite umgerechnet rd. 138 km.

## MITTEILUNGEN

**II. Kongress des Internat. Verbandes für Materialprüfung (I.V.M.) in London vom 19. bis 23. April 1937.** Dem I. Kongress vom Sept. 1931 in Zürich folgt nun der II., an dem in vier Hauptgruppen (je vormittags und gleichzeitig) verhandelt wird; drei

Nachmittage werden 20 Exkursionen und Besichtigungen (nach Wahl) gewidmet. Gruppe A behandelt *Metalle* (worüber 77 Berichte eingelaufen und veröffentlicht sind); B *Anorgan. Bau- und Werkstoffe* (63 Berichte); C *Organische Werkstoffe* (45 Berichte); D *Fragen allgem. Bedeutung* (25 Berichte). Abzüge sämtl. Berichte über die seit 1931 erzielten Fortschritte stehen den Teilnehmern schon vor Kongresseröffnung zur Verfügung. Ausführliche Programme zu beziehen bei der Geschäftsstelle im Gebäude der Instit. of Civ. Engineers, Great George Str., Westminster, London SW 1, auch einzusehen samt den Berichten bei der EMPA sowie auf der Redaktion der «SBZ», die in nächster Nummer näheres mitteilen wird.

**Rüttelbeton und Rüttelgeräte in der Praxis.** In «Beton und Eisen» vom 5. Februar 1937 beschreibt Arch. Hallensleben die modernen Rüttelgeräte (15 Abbildungen) und hebt die besonderen Vorteile des Rüttelverfahrens für die Betonqualität hervor: Beseitigung der Kiesnester, Verminderung der Anmachwassermenge, damit verbundene Erhöhung der Betonfestigkeit, Verminderung des Zementverbrauches infolge geringeren Anteiles der feinen Zuschläge, bis doppelte Haftfestigkeit der Eiseneinlagen gegenüber Stampfbeton. In der Praxis sind drei verschiedene Methoden gebräuchlich: 1. *Aussenrüttelung* mit an der Schalung befestigten Rüttelgeräten. Diese ist besonders in der Zementwaren- und Kunststeinindustrie und auf der Baustelle für die Verdichtung kleiner Bauteile gebräuchlich. Bei der Verwendung an massigen Bauteilen erzeugt sie eine dichte Oberfläche. Die Wirkung erstreckt sich auf 20 bis 30 cm Tiefe. 2. Die *Oberflächenrüttelung* erfolgt mittels eines auf einer Bohle oder Platte montierten Gerätes. Sie wird angewendet beim Betonieren von Decken, Betonstrassen und bei massigen Bauwerken zum schichtweisen Verdichten des Betons. 3. Die *Innenrüttelung* geschieht mittels flaschen- oder kastenförmiger Rüttler, die zuerst mit Beton lose zugedeckt werden



Abb. 3. Betonstrasse auf dem Monte Ceneri, Kt. Tessin.

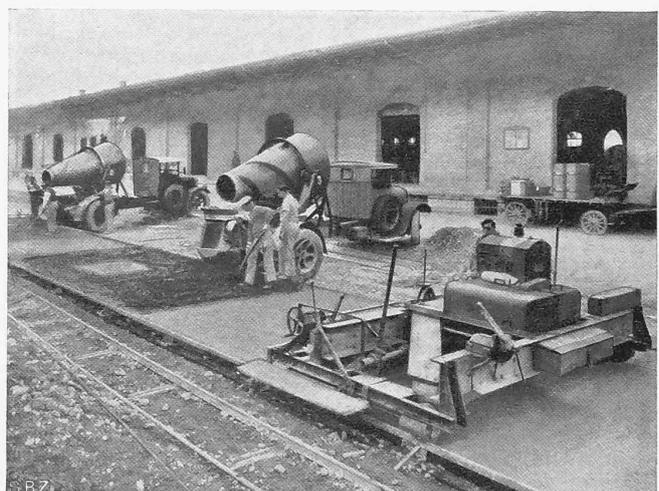


Abb. 4. Bau einer Betonstrasse am Güterbahnhof Zürich.